

**Gesellschaft für Urgeschichte GfU; Mitgliederversammlung  
25.07.2020  
Verabschiedung aus dem Amt des Vorsitzenden Georg Hiller  
Grußwort Bürgermeister Jörg Seibold**

---

Geschätzte Vorstandsmitglieder,  
liebe Mitglieder der Gesellschaft für Urgeschichte,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Schätze, die in den Höhlen des Achtals und des Lonetals  
gefunden wurden,  
diese Schätze, deren Fundplätze mit dem Status des  
Weltkulturerbes ausgezeichnet werden konnten,  
diese älteste figürliche Kunst der Menschheit, die nicht zuletzt auch  
hier im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren erlebt werden kann,  
diese Belege dafür, dass der Mensch wurde, und sich hier auf der  
Schwäbischen Alb, in den Höhlen um Schelklingen,  
Niederstotzingen und Blaubeuren ein Weltkultursprung ereignet hat,  
die Venus vom Hohle Fels, der Adorant, der Löwenmensch, das  
Mammut und Pferd, weitere Kunstobjekte, Musikinstrumente und  
manches mehr -  
als das hat mittlerweile seinen hochrangigen und damit richtigen  
Stellenwert in unserer Region, in unserem Land und auch hier in  
Blaubeuren.

Viele haben dazu beigetragen, dass dies so werden konnte. Ohne  
die langjährige, kontinuierliche Forschungsarbeit der Universität  
Tübingen gäbe es keine Fundstücke und Erkenntnisse darüber.

Ohne das Land Baden-Württemberg könnten wir uns nicht über den  
Status des Weltkulturerbes freuen. Ohne die Unterstützung von  
Land und Landkreis gäbe es das Urgeschichtliche Museum in der  
heutigen Form nicht. Ohne die Stadt Blaubeuren gäbe es kein  
saniertes Spital und kein URMU.

Aber ohne die ehrenamtlich geleistete Arbeit, Unterstützung und Förderung des Themas Eiszeitkunst wäre vieles von dem, worauf wir heute stolz sind, nicht, langsamer oder nur anteilig bewerkstelligt worden.

Und hier ist die Gesellschaft für Urgeschichte eine zentrale und bedeutende Institution. Sie alle haben wesentlich dazu beigetragen, Forschungsarbeit konkret zu unterstützen, Forschungserkenntnisse zu kommunizieren und einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die GfU hat dazu beigetragen, das Thema Eiszeitkunst überhaupt erst als das relevante Thema in unsere Gesellschaft zu bringen, als das wir es heute gleichsam selbstverständlich begreifen.

Die Stadt Blaubeuren ist froh und dankbar, dass es die GfU seit nunmehr 32 Jahren gibt. 1988 wurde die Gesellschaft für Urgeschichte aus der Taufe gehoben. Prof. Hahn war ihr erster Vorsitzender. Georg Hiller, damals Bürgermeister der Stadt Blaubeuren, war Gründungsmitglied. Die GfU wurde im Verständnis gegründet, der Stadt Blaubeuren und damit dem Urgeschichtlichen Museum als Partner zur Seite zu stehen, um das Museum weiterentwickeln zu können und die Faszination Urgeschichte in der Region zu vermitteln. Nach 32 Jahren GfU kann man mit Blick auf diesen selbst auferlegten Auftrag nur zu einem Fazit gelangen: Mit summa cum laude bestanden!

Du lieber Georg, bist Ehrenbürger der Stadt Blaubeuren. Du bist aber auch quasi unser Mister Eiszeit-Kunst. Es war Dir schon als Bürgermeister ein Herzensanliegen den urzeitlichen Funden den angemessenen Raum und Stellenwert zu geben. Diese Leidenschaft hast Du mit in den recht umtriebigen Ruhestand genommen und Dich vielfältig für dieses Thema eingesetzt.

Das hast Du auch und nicht zuletzt bei der GfU getan. Als Bürgermeister hast Du die Entwicklungen in der GfU aktiv begleitet

und mitentwickelt. Das der Erwerb des Grabungshauses in Weiler 1989 möglich wurde, ist nicht zuletzt Dir zu verdanken.

Kleine Anmerkung: im gleichen Jahr im gleichen Ort – nämlich 1989 in Weiler – wurde ein fußballgroßer Stein gefunden. Hansjörg Bayer buddelte im Garten und fand das, was heute als Deutschlands größter Meteorit identifiziert wurde. Er heißt „Blaubeuren“. Aber das ist eine andere Geschichte.

Mit dem Grabungshaus hat die GfU sehr praktisch und konkret die Grabungsarbeiten im Achtal unterstützt und so letztlich die Basis mit dafür legen können, dass Funde und Forschung überhaupt möglich waren.

Lieber Georg,  
Du hast 2002 nach 24 Jahren den Abschied vom Amt des Bürgermeisters genommen. Der Urgeschichte bliebst Du treu wie Deiner Stadt, hast viel Kreativität, Grips und Zeit zur Verfügung gestellt, um wesentlich das mitzugestalten, was wir heute gemeinsam in den Tälern des Weltkulturerbes zeigen können.

2004, also vor 16 Jahren – hast Du Dich für das Amt des 1. Vorsitzenden der Gesellschaft für Urgeschichte zur Verfügung gestellt. 16 Jahre, in denen die GfU eine vitale, tatkräftig unterstützende, wissbegierige und Wissen vermittelnde Organisation war. Als 1. Vorsitzender hattest Du auch hieran einen großen Anteil.

Nun hast Du entschieden, das Amt des 1. Vorsitzenden zur Verfügung zu stellen. Deine Bilanz gemeinsam mit dem gesamten Vorstand und den Mitgliedern der GfU ist beeindruckend.

Die GfU hat einen unterstützenden Anteil am Gelingen der Stiftung Urgeschichtliches Museum und diese Stiftung mit seinerzeit 15.000 € mitgetragen. Die GfU hat sich maßgeblich an der konzeptionellen

und inhaltlichen Entwicklung des URMU eingebracht. Ich denke an die Erneuerung der Dauerausstellung im Museum und Umwidmung der Galerie 40-tausend Jahre Kunst. Ich erinnere an die essenziellen Arbeitsbeiträge im konzeptionellen Bereich beim Ausbau des neuen URMU gemeinsam mit Frau Dr. Kölbl und Herrn Prof. Dr. Conard.

Unfassbare 10.000 Stunden ehrenamtliches Engagement hat die GfU uns hier in Blaubeuren geschenkt. Auch das ist ein besonderer Schatz, der zwar nicht als Weltkulturerbe anerkannt ist, aber ohne den die elfenbeinernen Schätze nicht zur Geltung gelangt wären, wie sie es heute können.

Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle für diesen bewundernswerten Beitrag!

Ebenso beeindruckend und helfend war die Spende der GfU zum Ausbau des Museums. Das Grabungshaus wurde verkauft. Der Erlös kam dem Museum zu Gute. 100.000 €, die ein wichtiger Baustein im Fundament der Museumsfinanzierung waren.

Infrastruktur ist das eine. Was man daraus und mit ihr macht das andere. Die GfU hat mit der Archäo-Akademie etwas initiiert, das Forschung und Museum erlebbar, begreifbar und damit auch nahbar macht. Die seit 1995 angebotenen workshops in experimenteller Archäologie wirken ähnlich. Auch die jährlich erscheinenden Publikationen zum Thema leisten einen wichtigen Beitrag.

Förderungen und Unterstützungen in vielgestaltiger Form, publizierend, spendend, helfend – all das ist die GfU. Du lieber Georg, hast die Gesellschaft für Urgeschichte maßgeblich geprägt und geführt.

Unser aller herzlicher Dank, Anerkennung und Respekt gebührt Dir für diese erfolgreiche und nutzbringende Zeit. Die Stadt Blaubeuren dankt Dir ebenso, wie es die Stiftung Urgeschichtliches Museum tut, für die ich als Ratsvorsitzender in Personalunion ebenfalls spreche. Das Museum mit Frau Dr. Kölbl an der Spitze schließt sich in den Dankesreigen ein.

Sie sehen meine Damen und Herren,  
Georg Hiller ist das Bindeglied, der Motor und Steuermann in vielfältiger Manier, in vielfältigen Kreisen und das mit großem Erfolg. Die mit diesem Engagement verbundenen Auszeichnungen von Georg Hiller sind herausragend:

- Er wurde ausgezeichnet mit dem Landespreis für Archäologie in Baden-Württemberg
- Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes
- Ist mit der Landesehrennadel dekoriert
- Und ausgezeichnet mit der silbernen Ehrenmedaille der Universität

Lieber Georg,  
Du bleibst der GfU als Mitglied erhalten. Das ist schön. Du tust dies gemeinsam mit Deiner Frau, die sich ebenfalls seit langen Jahren in der GfU engagiert – als fleißige Schafferin im Hintergrund. Liebe Frau Hiller, auch Ihnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön nicht zuletzt auch dafür, dass Sie Ihrem Mann für die Sache der Urgeschichte den berühmten Rücken freigehalten haben.

Du hinterlässt ein geordnetes und wohlbestelltes Haus. Die Wahlen haben gezeigt, dass auch der Übergang von der Ära Georg Hiller gut vorbereitet war.

Es freut mich sehr, dass Sie Frau Dr. Wolf für das Amt der 1. Vorsitzenden zur Verfügung stehen und mit einem Wahlergebnis gewählt wurden, von dem Bürgermeister nur träumen können. Ihnen herzlichen Dank und gutes Gelingen.

Ebenso herzlich danke ich dem gesamten Vorstand. Sie alle standen für eine Wiederwahl zur Verfügung und sind Teil der Erfolgsgeschichte GfU.

Ich möchte Dir lieber Georg als symbolisch verpacktes Dankeschön für 16 Jahre erste Vorstandschaft der Gesellschaft für Urgeschichte 16 Flaschen guten Rotweins überreichen. Sie mögen Dich freuen und jeder Schluck die Dankbarkeit der Stadt, der Stiftung und des Museums ausdrücken und Dich innerlich wärmen. Dazu kommen für weitere 16 ausgesprochen umtriebige und ertragsreiche Jahre in der GfU kleine Naschereien, die gut zum Wein passen. Es möge Dich freuen.

Lieber Georg,  
ganz herzlichen Dank für ein herausragendes Stück Lebenswerk in der GfU.